



INSTITUT
LERNEN & LEBEN E.V.
KINDERTAGESSTÄTTEN & ARBETE
WENIGERE ERFAHRENEN MÄNSCHEN

Anlage I

Leistungsbeschreibung Kindertagesstätte „Sonnenkäfer“

Stand 12.12.2018

Ansprechpartnerin:

Kindertagesstätte

„Sonnenkäfer“

Frau Irina Jach

Zum Gutshof 1

18059 Pölochow OT Wahrstorf

Tel.: 038459 775414

E-Mail: Sonnekaefer@ill-ev.de

Träger:

Institut Lernen und Leben e.V.

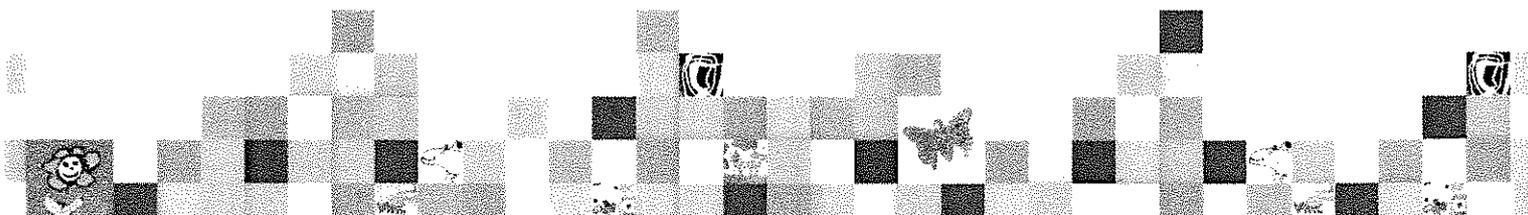
Frau Beate Arndt

Am Campus 14

18182 Bentwisch

Tel.: 0381 252899-50

E-Mail: inforos-vpr@ill-ev.de



Inhalt

1. Art, Ziel und Qualität des Leistungsangebotes

1.1 Art des Leistungsangebotes

- Lage der Einrichtung
- Kapazität der Einrichtung laut Betriebserlaubnis
- Öffnungszeiten der Einrichtung
- Schließzeiten der Einrichtung
- Fachliche Ausrichtung der Einrichtung
- Integrative Einrichtung
- Methodische Grundlagen

1.2 Ziel des Leistungsangebotes

- Zielstellung der Förderung
- Gestaltung des Übergangs von der Kita zur Schule, Formen der Kooperation
- Förderprogramm für Kinder, die Deutsch als Fremdsprache erlernen
- Besonderes Angebot der Einrichtung
- Zusätzliche Angebote der Einrichtung (Finanzierung ist Darzustellen)
- Angaben zur Verpflegung (Finanzierung über Eltern)
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Zusammenarbeit mit Institutionen und öffentlichen Einrichtungen
- Partizipation
- Umsetzung § 8a SGB VIII und § 9a KiföG M-V

1.3 Qualität des Leistungsangebotes

- Aussagen zur Sicherstellung der Qualität (Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität)
- Aussagen Fort- und Weiterbildung
- Angaben zur Fachberatung

2 Aussagen zum zu betreuenden Personenkreis

- Anzahl der Plätze Krippe, Kindergarten, Hort

3 Personelle und sächliche Ausstattung

3.1 Personelle Ausstattung

- Darstellen der einzelnen Angebote, z.B. Krippe, Kindergarten, Hort mit deren personeller pädagogischer Ausstattung
- Darstellen der personellen pädagogischen Ausstattung bezogen auf die o.g. Besonderheiten dieses Leistungsangebotes
- Darstellen der angebotsübergreifenden personellen Ausstattung (Leitung)

3.2 Sächliche Ausstattung

4 Qualifikation des pädagogischen Personals

- Teambesprechung
- Unterweisungen
- Fachliteratur/ Selbststudium
- Leitungsmanagement
- Sicherung der Fachlichkeit

5 Betriebsnotwendige Anlagen der Einrichtung

- Gebäudebeschreibung
- Darstellen der Räumlichkeiten

Leitbild des Trägers

Das Institut Leben und Lernen e.V. (ILL) engagiert sich vor allem in der Kindertagesförderung,

- der offenen Kinder- und Jugendarbeit,
- der sozialen Lernförderung sowie
- dem Spektrum der Hilfen zur Erziehung.

Weiterhin organisieren wir alternative Bildungsangebote zur Schulpflicht.

Das Trägerkonzept ist darauf ausgerichtet, die Kreativität jedes Kindes zur Problemlösung und als Lebensgestaltungskompetenz zu nutzen.

Kreativitätspädagogik

- interessiert sich dafür, wie Kinder ihre Welt wahrnehmen, wie sie ihre Erlebnisse sinnlich – ästhetisch verarbeiten und wie sie die Wirklichkeit gestalten.
- soll die Bedingungen dafür schaffen, das individuelle kreative Potential eines jeden Kindes auszuprägen und in schöpferische Ideen und Ergebnisse umzuwandeln
- meint eine experimentelle Pädagogik, die Erziehung nicht als vorplanbares Szenario sieht, sondern offen ist für Veränderungen und neugierig macht auf den Dialog mit den Kindern
- als ganzheitliche Pädagogik bedeutet, den Interessen der Kinder zu folgen und sie auf ihren Wegen des Forschens und Entdeckens zu begleiten

Schwerpunkte der Kreativitätspädagogik

- Umgang mit Sprache und Literatur
- Sachkunde
- Musikerziehung
- Bildkünstlerisches Gestalten
- Tanz und Bewegung
- Gesundheitserziehung
- Schach und Computer

1. Art, Ziel und Qualität des Leistungsangebotes

1.1 Art des Leistungsangebotes

Lage der Einrichtung

Unsere Gesundheits-Kindertagesstätte befindet sich in zentraler Lage im Ortsteil Wahrstorf in 18059 Pölchow. Die Kita ist von einer großen Frei- und Grünfläche umgeben.

Kapazität lt. Betriebserlaubnis

Die Einrichtung hat eine BE vom 4.09.2017 mit einer Kapazität von:

Kinderkrippe	16 Plätze (Altersstruktur von 3 Monaten- 3 Jahre)
Kindergarten	30 Plätze (Altersstruktur von 3 Jahren- 6/ 7 Jahren)

Die Einrichtung hat eine BE zum 1.1.2019 beantragt, mit einer Kapazität von:

Kinderkrippe	16 Plätze (Altersstruktur von 3 Monaten- 3 Jahre)
Kindergarten	30 Plätze (Altersstruktur von 3 Jahren- 6/ 7 Jahren)

Öffnungszeiten der Einrichtung

Die Öffnungszeit ist von 6:00 bis 18:00 Uhr.

Schließzeiten der Einrichtung

Wir haben keine Schließzeiten.

Fachliche Ausrichtung der Einrichtung

Der Bildungsauftrag nach dem KiföG M-V (lt. §1 Abs. 1 KiföG M/V) ist die Grundlage unserer pädagogischen Konzeption.

Wir legen hohen Wert auf eine naturverbundene, gesundheitsfördernde Tagesgestaltung mit viel Bewegung auf dem Außengelände, gesunder Ernährung und dem Wechsel von Anspannung und Entspannung. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung der Selbstständigkeit unserer Kinder und auf der Ausbildung emotionaler Kompetenz. Um dies zu fördern, nutzen wir auch offene Arbeitsformen und flexible Angebotsstrukturen. Besondere Kompetenzen haben wir uns in den Bereichen Partizipation und musikalische Frühförderung angeeignet.

Methodische Grundlagen

Die methodischen Grundlagen basieren auf der ständigen Beobachtung und Dokumentation der Kinder. So ist es uns möglich, die Stärken und Interessen der Kinder zu erfassen und darauf individuell eingehen zu können. Dazu gehört die Gestaltung verschiedener Lernprozesse, die Einbeziehung der Kinder in Entscheidungen, das ausreichende Vorhandensein von Zeit, Raum und Materialien. Die Kinder können somit ihre eigene Kreativität spielerisch entdecken und werden befähigt, Schwierigkeiten in Angriff zu nehmen und selbstständig zu bewältigen. So werden sie stark für's Leben.

Kinder müssen vom ersten Tag an mit ihren individuellen Bedürfnissen und Wünschen wahrgenommen werden.

1.2 Ziel des Leistungsangebotes

Zielstellung der Förderung

Das Leben in unserem Kindergarten soll durch eine freudvolle, harmonische und anregende Atmosphäre geprägt sein, in der jedes Kind Erfüllung findet, sowie eine individuelle Förderung erfährt. Die Kinder sollen unsere soziale Gemeinschaft (Kita, Kinder und Erzieher/innen) als sichere Basis empfinden, in der sie Bindungen aufbauen und sich Gefühle wie Vertrauen, Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit entwickeln können.

Vor diesem Hintergrund entwickeln sich Bildungsprozesse des Kindes in der aktiven Auseinandersetzung mit seiner Lebenswelt.

Kindliche Lernkonzepte werden als Bildungsansatz von uns gesehen, weil Kinder im Gesamtzusammenhang lernen möchten und können.

Die Herausbildung, Förderung und Stärkung der Sozial-, Fach-/Sach- und Ich-Kompetenzen der Kinder, im Prozess der Ko-Konstruktion unter Gleichaltrigen sind unser Ziel in unserer familienergänzenden Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Die Grundlage hierfür ist die Umsetzung der Ziele und Inhalte der Bildungskonzeption für 0-10jährige Kinder in M-V in den Bereichen:

- Kommunikation, Sprechen und Sprache(n)
- Elementares mathematisches Denken
- (Inter)kulturelle und soziale Grunderfahrungen; Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen
- Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten
- Bewegung

Wir stärken Lernprozesse durch

- vielfältige Anregungen im Tagesablauf
- Bewegungs- und Sinneserfahrungen
- Raumgestaltung und Umgestaltung (Höhlen bauen, Möglichkeiten zum Balancieren, Hindernisse über- oder unterwinden oder zu umgehen...)
- selbständiges ERLEBEN
- gemeinsame Ideensammlung und Umsetzung

Wir bilden Lernfähigkeiten heraus durch

- Sensibilisierung für unsere Umwelt
- Möglichkeiten zum Erkunden und Erproben
- Zugang zu den verschiedenen Materialien
- Spiele zur Konzentration und Merkfähigkeit
- Aufgreifen von Ideen (Themen) durch die Kinder
- übergreifende Projekte
- emotionale Zuwendung (Würdigung, Analysieren, nach Lösungen suchen, dem Kind Geborgenheit vermitteln)
- Spielräume lassen für die Phantasie, Wecken von Lust am Entdecken und tätig sein

Wir entwickeln soziale Kompetenzen durch

- Vorbildwirkung der Erzieherinnen
- Vermittlung von Werten wie Achtung, Rücksichtnahme, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft
- Formulierung von Regeln und deren Einhaltung
- Erlernen von Konfliktlösungen (gewaltfreie und verbale Konfliktlösungsstrategien)
- Aufzeigen von Grenzen (Grenzen respektieren)
- Rituale
- Vertrauen

Gestaltung des Übergangs von der Kita zur Schule (lt. §1 Abs. 3. KiföG M/V)

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein einschneidendes Erlebnis im Leben eines Kindes und seiner Familie. Die Einschulung verändert den Status eines Kindes. Dieser Zeitraum ist von starken Emotionen wie Freude, Neugier, Stolz auf das Neue aber auch durch Verunsicherung, Anspannung, Belastung etc. begleitet. Dabei ist die Anfangsphase meist von starken Gefühlen geprägt. Um den Kindern die Bewältigung des Übergangs leichter zu machen, versuchen wir sie schon im Vorfeld für diese Phase stark zu machen. Es ist wichtig, dass dieser Prozess von allen Beteiligten (Eltern, Lehrer/innen und Erzieher/innen) in kooperativer Weise gestaltet wird.

- Die Kinder sollen die Schule und die umliegenden Örtlichkeiten näher kennen lernen.
- Im besten Fall lernen sie schon ihre zukünftige Lehrerin kennen.
- Unser Ziel ist es, mit den Schulen dahingehend Kooperationsvereinbarungen zu treffen, dass die zukünftigen Erstklässler unserer Einrichtung die Möglichkeit bekommen, an einer Unterrichtsstunde der ersten Klasse und einer Pausengestaltung teilzunehmen.
- Wir haben einen Kooperationsvertrag mit der Grundschule in Papendorf
- Aber auch die Eltern sind durch den Übergang gefordert. Sie können unsicher und verängstigt sein, besonders beim ersten Kind. Auch ihnen wird unsere Unterstützung zu teil.
- Infoabend: Dabei erfahren die Eltern, wie die Schule arbeitet, wie die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet werden kann und wie sich die Schule in der Öffentlichkeit präsentiert.
- Die erste Elternversammlung
- „Tag der offenen Tür“ (Eltern und Kinder bekommen hautnah einen Eindruck von der Arbeit in der Schule)

Ebenso ist es unser Anliegen, den Kontakt zwischen Erzieher/innen und Lehrer/innen herzustellen und zu pflegen. Uns ist ein regelmäßiger Austausch über individuelle Förderbedarfe sehr wichtig, genauso wie gegenseitige Hospitationen und Informations- übermittlungen bezüglich der Bildungspläne in Kita und Schule.

Förderprogramm für Kinder, die Deutsch als zweite Sprache erlernen

Ein besonders aufmerksamer, hochsprachlicher, intensiver und möglichst viele alltägliche Handlungsfelder sprechend-begleitender Umgang durch die Erzieher mit dem Kind ist Grundvoraussetzung für den Zweitspracherwerb Deutsch. Vertrauen sowohl seitens des Kindes als auch gerade von den Eltern der Kinder mit Migrationshintergrund wird in unserer Kindertagesstätte als Basis gesehen. Dazu gehört auch, die Muttersprache des Kindes als solche zu akzeptieren und wenn möglich, das Kind auch dort zu fördern.

Besonderes Angebot der Einrichtung

Ein besonderes Angebot und Kennzeichen der Einrichtung stellen die Bewegungsmöglichkeiten dar. Zum einen in Form des großzügigen, naturnahen Außengeländes, welches unterschiedlichste Bewegungsmöglichkeiten in einem geschützten Bereich bietet. Zum anderen durch die Möglichkeit, auch in den Wintermonaten in einem Saal in der Gemeinde Sport zu treiben und so Bewegungsdefizite durch gezielte Bewegungsangebote zu vermeiden. Im Jahr 2016 wurden die Rahmenbedingungen und die Arbeit der Einrichtung im Bereich der Gesundheitsförderung durch die erneute Verleihung des Zertifikates "Gesunde Kita" der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern gewürdigt.

Neben der naturverbundenen Tagesgestaltung bringen wir den Kindern den Umgang mit den neuen Medien und Informationstechnologien nahe. Dazu gehören in erster Linie das Anschauen und Diskutieren kurzer (auch selbstgedrehter) Videos. Kinder ab 5 Jahre sammeln erste Erfahrungen im Umgang mit dem Computer durch altersgerechte Lehr- und Lernsoftware.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die musikalische Früherziehung. Themen sind dabei Lieder-, Bewegungs- und Reaktionsspiele und deren Instrumentalbegleitung sowie kleine Tänze. Dabei stehen die Kinder mit ihren Bedürfnissen, Interessen und elementaren Ausdrucksformen im Mittelpunkt. Dies wird besonders beim musikalischen Nachspielen von Situationen aus dem Alltag (z.B. Straßenverkehr und Tierbeobachtung) und volkstümlichen Themen (z.B. Märchenspiele und Sagenstoffe) gefördert.

Höhepunkte sind die traditionellen, öffentlichen Auftritte, die eine besondere Motivation für die Kinder darstellen, so z.B. bei den Weihnachtsfeiern für Senioren und beim Sommerfest. Ziel ist es, ein musikalisch, rhythmisches Bewusstsein zu entwickeln und die Kinder durch Tätigkeit zur Musik zu führen. Die Eltern haben die Möglichkeit, Lieder und die dazugehörigen Noten mitzunehmen. Solche Materialien sollen die Unterstützung der Projekte auch zu Hause ermöglichen.

Für die musikalische Früherziehung in unserer Einrichtung ist eine Grundausstattung an Instrumenten erforderlich, die regelmäßig gewartet werden.

Die zuvor genannten Angebote in der musikalischen Früherziehung werden durch qualifizierte Erzieherinnen unseres Kindergartenteams angeboten und sind daher für alle Eltern kostenfrei.

Angaben zur Verpflegung

Die Verpflegung der Kinder ist Bestandteil der Betreuung und läuft über das Institut Lernen und Leben e.V. mit derzeitiger Unterstützung der Firma Klüh Service Management GmbH.

Neben Obst- und Gemüsesnacks stehen den Kindern über den gesamten Tagesablauf verschiedene Getränke wie z.B. Schorle, Tees oder Wasser zur Verfügung.

Die Finanzierung erfolgt über die Eltern.

Es besteht eine Ergänzungsvereinbarung zwischen dem Landkreis Rostock und dem Institut Lernen und Leben e.V.

Die Gesundheitsvorsorge lt. § 9 KiföG M/V wird in allen Belangen berücksichtigt

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind für uns die wichtigsten Erziehungspartner für eine positive Entwicklung der Kinder, da der Ansatz unserer pädagogischen Arbeit familienergänzend ist.

Unser gemeinsames Anliegen ist es:

- die Sozial-, Ich-, und Sachkompetenz der Kinder zu fördern
- die Vereinbarung zwischen Beruf und Familie zu ermöglichen
- die Kinder nach gesellschaftlichen Normen und Werten zu erziehen
- durch eine partnerschaftliche Stellung zwischen Eltern, Kindern und Erzieher/innen eine Beratung und Vermittlung von Kontakten zur Hilfe und Förderung der Kinder und ihren Familien zu organisieren (bei Bedarf)

Das Erstgespräch mit den Eltern führt die Leiterin durch. Es dient der Kontaktaufnahme sowie der Information über unsere Konzeption mit dem pädagogischen Schwerpunkt der Einrichtung und der Betreuungsvereinbarung.

In Verbindung mit der Eingewöhnungszeit, die im Rahmen der Betriebserlaubnis liegt, erfolgt das erste Einzelgespräch mit dem/der zukünftigen Erzieher/in, in dem die Eltern individuelle Gewohnheiten und Besonderheiten ihres Kindes angeben können.

Wir führen regelmäßig mit den Eltern Entwicklungsgespräche (lt. § 1 Abs. 5 KiföG M-V) durch, die dazu dienen, einen gemeinsamen Eindruck von der Entwicklung des Kindes zu gewinnen und die Förderung des Kindes in Kindergarten, Schule und Familie zu planen und zu begleiten

Die Eltern können in unserer Kindertagesstätte ihre Mitwirkungsrechte wahrnehmen. In Tür- und Angelgesprächen, in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, als auch auf Elternversammlungen (min. 2x jährlich -laut § 8 Absatz 2 KiföG M-V). Elternversammlungen, Zusammenkünfte des Elternrates, die sowohl von den Eltern, den gewählten Vertretern aber auch vom pädagogischen Personal der Einrichtung initiiert werden, sind fester Bestandteil des Kita-Alltags. In der Einrichtung gibt es einen von den Eltern gewählten Elternrat, welcher in wesentlichen Angelegenheiten mitwirken kann (lt. § 8 Abs 4 KiföG M/V). Hier werden gemeinsame Aktivitäten zu Festen und Feiern, Begleitungen zu Ausflügen oder diverse Hilfs- und Unterstützungsangebote beraten und festgelegt. Darüber hinaus wird eine Vernetzung der Elternarbeit über die eigene Einrichtung hinaus angestrebt. Elternbriefe, Infotafeln mit aktuellen Informationen zu Angeboten, Aktivitäten, Neuerungen, Regeln und Richtlinien und Terminen, Projektdokumentationen und Planungen werden regelmäßig von den Erziehern angefertigt und aktualisiert.

Zusammenarbeit mit Institutionen und öffentlichen Einrichtungen

Mit den Grundschulen in Papendorf besteht seit Jahren eine sehr enge kooperative Zusammenarbeit. Darauf aufbauend wird der Übergang der zukünftigen 1. Klässler durch Kita und Grundschulen gemeinsam gestaltet.

Zu den Formen der Zusammenarbeit gehören dabei u.a.:

- * Gegenseitige Hospitationen
- * „Schnupperstunden“
- * Regelmäßige Absprachen zwischen Kita- und Schulleitung zu organisatorischen und inhaltlichen Schwerpunkten
- * Eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- * Gemeinsame Feiern zur Einschulung und den Abschlussfesten

Gemeinsam mit der Grundschule Papendorf wird aktuell eine Kooperationsvereinbarung entsprechend den Vorgaben des Gesetzgebers in M-V bearbeitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten und Eltern und interessierten Außenstehenden jederzeit Einblicke ins Geschehen unserer Kindertagesstätte zu ermöglichen, präsentieren wir regelmäßig einige Eindrücke vom Kindergartenalltag nach außen.

Innerhalb unserer Einrichtung werden Informationen oder die Dokumentation von Bildungsprozessen mit Hilfe von z.B. Aushängen kenntlich gemacht.

Den zentralen Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit stellt jedoch unsere Website dar, auf der sowohl Informationen zum Institut Lernen und Leben e.V. als auch zu unserer Kindertagesstätte abgerufen werden können.

So können hier Kinder, Eltern und Interessierte Neuigkeiten nachlesen, sich über unsere konzeptionellen Grundlagen informieren, wichtige Termine oder Kontaktdaten aufrufen oder in der Galerie regelmäßig neue Fotos vom aktuellen Geschehen anschauen. Unsere Website, die unter www.ill-ev.de erreichbar ist, wird regelmäßig aktualisiert, so dass sie eine jederzeit nutzbare Informationsquelle darstellt.

Partizipation

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) heißt, Kindern Entscheidungsspielräume zuzugestehen, in denen sie selbstbestimmt eigene Erfahrungen entsprechend der bereits vorhandenen Kompetenzen machen können. Sie sind Gestalter und Akteure ihrer Umwelt.

Sie werden aktiv in die Gestaltung des Alltags einbezogen. Die Fachkräfte räumen den Kindern in verschiedenen Bereichen Mitsprache und Entscheidungsfreiheit ein. Der Tag wird so gestaltet, dass die Kinder entsprechend der erworbenen Fähigkeiten Gestaltungs- und Wahlmöglichkeiten vorfinden und nutzen können.

Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander. Während des Morgenkreises wird die Demokratie gelebt. Das heißt, Spiele, Lieder und Themen werden gemeinsam miteinander gewählt. Bei Gesprächen kann jeder etwas sagen, jedem wird zugehört. Dadurch werden die Kinder ermutigt ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Regeln für den Umgang miteinander und das Verhalten beispielsweise in Gruppenräumen oder auf dem Hof werden gemeinsam erarbeitet und festgelegt.

Partizipation bedeutet aber auch, dass die Kinder selbst entscheiden, mit was, mit wem, wo und wie sie spielen wollen.

Zudem können sie kleine Aufgaben und Arbeitsabläufe übernehmen. Die Erzieher/innen fördern die Eigenaktivität der Kinder und ermuntern sie zu selbstständigem Handeln und Lernen. Vor den Mahlzeiten decken die Kinder entsprechend ihres Alters eigenständig den Tisch. Die Vorlieben und Abneigungen des einzelnen Kindes werden akzeptiert, es entscheidet selbst, wie viel und wovon es essen möchte. Die Kinder werden beim selbstständigen Auffüllen von Speisen und Einschenken von Getränken durch die Erzieher/innen unterstützt.

Großen Wert wird auch auf die Selbstständigkeit der Kinder beim An- und Ausziehen gelegt. Sie haben Zeit und Möglichkeit dies zu üben. In diesen Lernsituationen erwerben die Kinder durch Zuschauen, Nachahmen und eigenes Tun zunehmend Kompetenzen.

Wir kommen den Kindern in jeder Hinsicht mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wenn Kinder dies selbst erfahren sind auch sie in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen. Im Dialog gehen die Fachkräfte auf die Wünsche, Meinungen und Fragen der Kinder ein und berücksichtigen diese.

Umsetzung § 8a SGB VIII und § 9a KiföG M-V in der Kindertageseinrichtung

Das Wohl der Kinder erfordert es, jedem Anschein von Vernachlässigung, Misshandlung oder anderer Gefährdung des Kindeswohles nachzugehen. Den Erziehern sind gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohles eines Kindes bekannt. Werden diese sichtbar, haben sie die Pflicht nach § 8a SGB VIII zu verfahren. Im Institut Lernen und Leben e.V. wurde eine entsprechende Handlungsleitlinie erarbeitet.

Unterstützung erhalten die Erzieher durch unsere im Kinderschutz ausgebildeten Fachkräfte. Auffälligkeiten und Beobachtungen werden stets durch unsere Erzieher dokumentiert und an den leitenden Erzieher weitergegeben. Die weitere Vorgehensweise wird mit der internen Kinderschuttfachkraft abgesprochen. Sollte ein dringender Fall beobachtet werden, so wird die Kinderschutzhotline MV oder das zuständige Jugendamt kontaktiert.

1.3. Qualität des Leistungsangebotes

Aussagen zur Sicherstellung der Qualität

Bei der Bestimmung der Qualität kommt es immer auf die Ziele, die Bedürfnisse und auf die Wertvorstellungen derjenigen an, die daran beteiligt sind (Eltern, Team, Träger) Es gibt nicht die „eine“ Qualität.

- Mit der **Strukturqualität** sind die allgemeinen Rahmenbedingungen der Einrichtung gemeint, unter denen diese ihre Leistungen erbringt.

- Z.B. - staatlich anerkannte Erzieherinnen
- Vor- und Nachbereitungszeit
- Kapazität
- Gruppengröße
- Erzieherschlüssel
- Raumgröße- und -gestaltung
- Angebotsstruktur
- geregelter Tagesablauf

- siehe auch Punkt 3 dieser Leistungsbeschreibung-

- Die **Prozessqualität** umfasst die Art, den Umfang und die Qualität des Umgangs bzw. der Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern, dem Träger, verschiedenen Therapeuten, der Schule und der Öffentlichkeit.

- z.B. – Dynamik des pädagogischen Geschehens
- Interaktionen, die auf die Bedürfnisse der Kinder gerichtet sind

- In der **Ergebnisqualität** spiegeln sich dann sämtliche Erfolge bzw. Misserfolge wieder. Werden die gestellten Ziele erreicht, können Defizite abgebaut bzw. evtl. Ressourcen gefördert werden.

Werden die Ziele nicht erreicht, muss nach den Ursachen geforscht werden und weiter an der zu erbringenden Leistung gearbeitet.

Qualitätskontrolle

Ziel unseres Qualitätsmessinstrumentes ist eine kontinuierliche Prozessqualität.

Als Basis für die Kontrolle der Qualität der pädagogischen Arbeit dienen unsere Qualitätsstandards, die der stetigen Aktualisierung und Überarbeitung unterliegen. Die Einhaltung dieser Standards ist das Ziel aller Erzieher und liegt in der Verantwortung des leitenden Erziehers und unserer Qualitätsbeauftragten.

Alle zwei Jahre wird der Ist-Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit durch unsere Qualitätsbeauftragte, die Leiter, die Fachberatung, die Bereichsleitung und ggf. dem Vorstand ermittelt und eine Bewertung vorgenommen (Evaluation der Arbeit).

Um auch von den Eltern ein Feedback zur pädagogischen Arbeit zu erhalten, führt unsere Qualitätsbeauftragte regelmäßig anonyme Elternbefragungen durch, deren Ergebnisse wir für die Eltern öffentlich dokumentieren. Die Ergebnisse der Elternbefragung werden im Team ausgewertet und fließen in die pädagogische Arbeit mit ein. Diese ist derzeit nicht entgeltrelevant. Darüber hinaus erfolgen nach Bedarf und Notwendigkeit einzelne Audits durch eine beim Institut Lernen und Leben e.V. tätige Qualitätsbeauftragte und ein internes Controlling Team.

Die Qualitätsstandards sind Bestandteil des pädagogischen Konzepts zur „Kreativpädagogik“ des Institutes Lernen und Leben e.V.

Qualitätsstandards wurden für die folgenden Bereiche formuliert:

01. Raum für Kinder
02. Tagesgestaltung
03. Mahlzeiten und Ernährung
04. Gesundheit und Körperpflege
05. Ruhen und Schlafen
06. Sicherheit
07. Eingewöhnung
08. Begrüßung und Verabschiedung
09. Kognitive Entwicklung
10. Sprache und Kommunikation
11. soziale und emotionale Entwicklung
12. Bewegung
13. Fantasie- und Rollenspiel
14. Bauen und Konstruieren
15. bildkünstlerisches Gestalten
16. Musik, Tanz und darstellendes Spiel
17. Natur-, Umgebungs- und Sachwissen
18. Beobachtung und Dokumentation
19. Individualität, Vielfalt, Gemeinsamkeit
20. Zusammenarbeit mit Familien
21. Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule
22. Pflege und sorgsamer Umgang mit der Einrichtung
23. Teamentwicklung

Aussagen zur Fort- und Weiterbildung des päd. Personals (lt. § 11b Abs. 2 KiföG M/V)

- gewährte Weiterbildungstage im Jahr /päd. Personal: 5 Tage

Die ständige Fort- und Weiterbildung als Bestandteil der Qualitätssicherung ist unerlässlich.

Dabei werden in erster Linie Fort- und Weiterbildungen besucht, die speziell für unsere Arbeit in unserer Einrichtung wichtig sind. Z.B. – Sensibilisierung der Sinne,

- Musik und Bewegung/ Gesunde Ernährung u.ä.

Angaben zur Fachberatung

eigene Fachberatung – Name des Fachberaters: derzeit Sarah Bracklow

(sarah.bracklow@ill-ev.de)

Fachberatung durch Dritte – Angabe des Trägers mit Nachweis:

Fachberatung durch den Landkreis Rostock

Weitere Formen der Qualitätssicherung

- ständige Fortschreibung der Konzeption und Aktualisierung des Leitbildes durch Orientierung an neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, Modellprojekten, Erfahrungen
- eigene Beteiligung an Modellprojekten
- Partizipieren von den erfolgreichen Projekten anderer Einrichtungen des Institutes durch regelmäßigen Austausch
- Dokumentation und Berichte über pädagogische Arbeit in der Öffentlichkeit (Symposien, Presse, Fachzeitschriften und Fachtagungen)
- Jährliche Zielvereinbarungen mit jeder Mitarbeiterin
- Ständige Qualifizierung
- Absicherung der Vor- und Nachbereitungszeiten aller Mitarbeiter und Sicherung der Bedingungen hierfür (Raum, Technik, wie z.B. PC, Internetzugang)
- Eigene Fachberatung durch Frau Sarah Bracklow
- Stellenanpassung von Personal und Leitung
- Teilnahme an Erzieher tagen und anderen Fortbildungen, die durch den Träger in regelmäßigen Abständen organisiert werden
- Nutzung anderer Träger von Weiterbildungen
- Motivation der Mitarbeiter und Formulieren kurz-, mittel-, und langfristiger beruflicher Ziele in jährlichen Zielvereinbarungsgesprächen mit jedem Mitarbeiter
- Regelmäßige Unterweisungen im Unfallschutz und Fürsorge- und Aufsichtspflicht
- Einhaltung der Fristen zur Auffrischung des erste – Hilfe Lehrgangs
- Bereitstellung von Fachliteratur
- Regelmäßiges Selbststudium von Fachartikeln sowie Diskussion und Auswertung in Teambesprechungen
- Nutzung der Möglichkeiten des Internets
- Koordination zwischen Träger und der Einrichtung und fachlicher Anleitung durch Teamleiterin
- Monatliche Leiterinnenberatung
- Jährliche Klausurtagung aller Leiterinnen, Geschäftsleitung und Vereinsvorstand, um Ziele zu vereinbaren, Projekte planen. Arbeitsgruppen zu deren Umsetzung zu bilden und Ergebnisse der vergangenen Periode auszuwerten.

Sicherung der Fachlichkeit

- Erfahrungsaustausch durch Hospitation in anderen Kindertagesstätten
- Beteiligung der Geschäftsleitung an bundesweiten Bildungsdiskussionen der GEW
- Arbeiten nach Qualitätsstandards
- Reflektion des Standards im Haus mit der Fachberaterin

**2. Aussagen zum zu betreuenden Personenkreis
(geplante Kinderanzahl)**

Krippe: 16 Plätze in 2 Gruppen
 Kindergarten: 30 Plätze in 2 Gruppe

3. Personelle und sächliche Ausstattung

3.1 Personelle Ausstattung

Gruppen	Altersgruppen	Anzahl der Kinder								Personal in VK	
		ganztags		Teilzeit		halbtags		Umrechnung auf ganztags		Ist	Plan
		Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan		
Krippe	3 Monate bis 3 Jahre	16	15,6	2	2,25	0	0	17,2	17,0	3,325	3,291
Kindergarten	3 Jahre bis 6/ 7 Jahre	25	24,5	2	3,5	0	0	26,2	26,6	2,183	2,217
Öffnungszeit											0,125
Gesamt:											5,633

Umrechnung TZ in GT x 0,6
 Umrechnung HT in GT x 0,4

Für die mittelbare pädagogische Arbeit (§ 11a Abs.5 KiföG M-V) wird in der Regel eine angemessene Arbeitszeit pro Vollzeitkraft für die Krippe und Hort von 2,5 h pro Woche und im Kindergarten von 5 h pro Woche gewährt und in den Dienstplänen explizit berücksichtigt.

Gemäß § 11a Abs. 1 KiföG M-V werden für die Einhaltung der Fachkraft-Kind Relation **0,443 VK** vorgehalten, sowie gemäß § 11a Abs.5 KiföG M-V, für die mittelbare Arbeitszeit, **0,133 VK** vom Träger vorgehalten. Des Weiteren hält der Träger für die Mehröffnung **0,125 VK** vor.

Gruppenübergreifendes Personal	Personal in VK					
	Krippe		Kindergarten		gesamt	
	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan
Leitung	0,114	0,114	0,178	0,178	0,292	0,292
Reinigung (Fremdanbieter)						
Hausmeister						

3.2 Sächliche Ausstattung

Die Gruppenräume sind mit kindgerechten Möbeln und anregenden Materialien ausgestattet und strahlen eine freundliche Atmosphäre aus. Die Ausstattung ermöglicht ein selbständiges Agieren der Kinder. Vielfältige Verbrauchsmaterialien stehen zur selbstständigen Bedienung für die Kinder zur Verfügung.

4. Qualifikation des pädagogischen Personals (Leiter/in/Erzieher/in)

Gemäß § 10 Abs.83 KiföG M/V haben alle Mitarbeiter der Einrichtung den Abschluss „Staatliche anerkannte Erzieherin“.

Der erfolgreiche Abschluss der Leiterqualifikation der leitenden Erzieherin liegt vor.

Leitung: Fachkraft nach § 11a Abs. 7 und § 11 Abs. 1 des KiföG M/V
Die Leitung ist unter der Beachtung ihrer Arbeitszeit täglich für die Eltern erreichbar.

Erzieher: alle Fachkräfte nach § 11 Abs. 1 des KiföG M/V

Teambesprechung

- regelmäßige Reflexion der Arbeit durch Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung im Team
- einmal monatlich Teamberatung mit Fachberatung und Dienstplanung
- spontane Austausche bei Fragen und Problemen

Fortbildung / Qualifikation

- Teilnahme an Erziehertagen und anderen Fortbildungen, die durch den Träger in regelmäßigen Abständen organisiert werden
- Motivation der Mitarbeiter und Formulieren kurz-, mittel- und langfristiger beruflicher Ziele in jährlichen Mitarbeitergesprächen mit jeder Mitarbeiterin

Unterweisungen

- regelmäßige Unterweisung im Unfallschutz und Fürsorge- und Aufsichtspflicht
- Einhaltung der Fristen zur Auffrischung des Erste- Hilfe Lehrgangs

Fachliteratur / Selbststudium

- Bereitstellung von Fachliteratur und Fachzeitschriften, im Austausch mit anderen Einrichtungen des Trägers und der trägeeigenen Fachbibliothek
- regelmäßiges Selbststudium von Fachartikeln sowie Diskussion und Auswertung in den Teamberatungen
- Nutzung der Möglichkeiten des Internets

Leistungsmanagement

- Koordination zwischen Träger und Einrichtung und fachlicher Anleitung durch Teamleiterin
- monatliche Leiterinnenberatung
- jährliche Klausurtagung aller Leiterinnen, Geschäftsleitung und Vereinsvorstand, um Ziele zu vereinbaren, Projekte zu planen- Arbeitsgruppen zu deren Umsetzung zu bilden und Ergebnisse der vergangenen Periode auszuwerten

5. Betriebsnotwendige Anlagen der Einrichtung

Gebäudebeschreibung mit Außenanlagen

Die Gesundheits-Kita "Sonnenkäfer" befindet sich im neu sanierten rechten Flügel des Gutshauses in Wahrstorf. Direkt hinter dem Gebäude befindet sich der Spielplatz der Einrichtung, der sich über eine Fläche von insgesamt 1.300 qm erstreckt. In fußläufiger Entfernung befinden sich der Gutshauspark, der Gemeindespielplatz und der Sportplatz. Die Größe aller Innenräume beträgt 326,57 qm.

Darstellung der einzelnen Angebote mit deren sächlicher Ausstattung

Altersgruppe	Gruppenräume unter Angabe der Raumgrößen (Ist-Darstellung)	
3 Monate bis 3 Jahre	Gruppenraum links	51,47 qm
	Nebenraum	10,44 qm
	Schlafräum	12,19qm
	Gruppenraum rechts	51,33 qm
	Schlafräum	11,56 qm
	einsehbarer Abstellplatz für Kinderwagen	
3 bis 6 Jahre	Gruppenraum	51,51 qm
	Nebenraum	21,79qm
Summe		210,3 qm

Darstellung der angebotsübergreifenden sächlichen Ausstattung

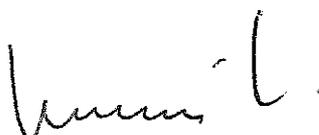
Räume (gruppenübergreifende)	Angabe der Raumgrößen (Ist- Darstellung)
Mehrzweckküche	9,76 qm
Sanitärbereich 1 unten	18,32 qm
Sanitärbereich 2 unten	4,08 qm
Sanitärbereich 3 oben	18,32 qm
Personal- und Büroraum	12,24 qm
Flure unten	31,3 qm
Flure oben	22,25 qm
Summe	116,27 qm

Die Mehrzweckküche wird regelmäßig für pädagogische Angebote genutzt. Dabei werden auch die von den Kindern selbst gezogenen Gartenprodukte verarbeitet. Im Zeitraum Oktober bis April wird zusätzlich ein Sportraum mit 72,28 qm einmal wöchentlich genutzt.

Grundsätzlich sind alle vorhandenen Räume in die Umsetzung des Konzeptes eingebunden. In jedem Raum kann z.B. Musik gehört, gemacht und erlebt werden. Die Nutzung der Räumlichkeiten ist so konzipiert, dass alle Räume in offener und multifunktionaler Art genutzt werden können und werden:

Alle Ausstattungsgegenstände stehen allen Kindern zur Verfügung und sind fest in den Tagesablauf eingebunden, somit auch wichtiger Bestandteil der täglichen Angebote.

Bentwisch, 12.12. 2018



Sergio Achilles
Geschäftsführer des ILL



INSTITUT
LERNEN & LEBEN E.V.
Hauptgeschäftsstelle
Am Campus 14 · 18182 Rostock-Bentwisch
Tel. (0381) 25 28 99-0 Fax -19